

Die vorliegende Ausgabe von FKW ist der Kunsthistorikerin Irene Below als Festschrift zu ihrem 60. Geburtstag gewidmet. Damit soll eine Kollegin gewürdigt werden, der wir, die Redakteurinnen des Heftes, uns auf jeweils besondere Weise verbunden fühlen. Außerdem wird mit diesem Heft auch an die Anfänge der Zeitschrift erinnert: *FrauenKunstWissenschaft* wurde 1987 als Mitteilungsorgan der neu geschaffenen *Sektion Frauenforschung* im Ulmer Verein ins Leben gerufen und hat sich seither immer auch als ein Diskussionsforum für VertreterInnen der verschiedenen Felder der Frauen- und Geschlechterstudien verstanden. Nicht nur in ihren Ämtern als Sprecherin der Gesamtsektion (von 1987–94) und Sprecherin der *AG Künstlerinnen des 20. Jahrhunderts* (1989–98), sondern auch darüber hinaus hat Irene Below die Entwicklung der feministischen Forschung in Deutschland engagiert vorangetrieben und kritisch kommentiert. Bereits auf der 1. Kunsthistorikerinnentagung 1982 in Marburg gehörte sie zu den Referentinnen. Auf dieser ohnehin schon *unerhörten* Veranstaltung fiel ihr Beitrag noch zusätzlich aus dem Rahmen. Irene Below berichtete darin über ihre (vermeintlich) ganz persönlichen Erfahrungen, die sie erkennen ließen, daß „Männerkunst“ und „Männerkunstgeschichte“ ihre Sache nicht sein kann. Im Tagungsband schreibt sie, es gäbe keine „richtige“, sondern vielmehr „verschiedene interessengeleitete Formen der Beschäftigung mit Kunst“. Mit dieser Erkenntnis definiert sie eine Sichtweise, die sie bis heute vertritt: Auf ihre freimütigen Worte konnte und kann man/frau sich stets ebenso verlassen wie auf ihre solidarische Unterstützung.

Die im Heft versammelten Beiträge wollen einige der beruflichen und intellektuellen Positionen Irene Belows beleuchten. Heinrich Dilly, Autor des von Below 1975 herausgegebenen, wegweisenden Sammelbandes *Kunstwissenschaft und Kunstvermittlung*, überdenkt in seinem Beitrag seine damals veröffentlichten Thesen zur Lichtbildprojektion in der kunstgeschichtlichen Lehre, die er in den *heißen* Diskussionen vor der Publikation verteidigen mußte. Im Mittelpunkt von Ines Lindners Beitrag stehen die Begriffe *Depot* und *Exil*, die in Irene Belows *cabinet imaginaire* immer eine bedeutende Rolle gespielt haben. Emigration, Flucht und Vertreibung, und sei es die ins Depot, ins Verborgene und Obskure eines Archivs oder Museumskellers, sind von jeher die Themen gewesen, die Irene Below umgetrieben haben.

Klaus Möller beschreibt anhand eines Ausstellungsprojektes von Studierenden des Oberstufen-Kollegs Bielefeld (*Es gab nicht nur das Bauhaus*) das pädagogische Credo der Lehrerin Irene Below. Gemeinsames Arbeiten, so schildert er, bedeutet für sie, Entdeckungen Raum zu lassen und Experimente zu wagen. Die *wachsende* Erkenntnis der Gruppe kann auf diese Weise zur Grundlage des Projekts einer *wachsenden* Ausstellung werden.

Sigrid Schade hat mit Irene Below lange Zeit in der *AG Künstlerinnen des 20. Jahrhunderts* kooperiert. Im Kontext von Globalisierungsdebatte und *Welt-Kunst* – Schwerpunkte von Irene Belows Arbeit in jüngerer Zeit – beschäftigt sich

Schades Text mit den Arbeiten der Künstlerin Silke Radenhausen, die in ihrer Insistenz auf dem produktiven Potential des *Nicht-Wissens* einen Gegenpol zur ver-einnahmenden Aneignung des *Fremden* in Kunst und Kultur darstellen.

Silke Wenks *Hommage* gilt Irene Belows Beitrag zu einer feministischen Interventionskultur, bei der reflektierende Analyse und politische Intervention Hand in Hand gehen, Denken und Tun also nicht voneinander getrennte bzw. *zu* trennende Kategorien bilden, sondern, im Gegenteil, in ihrer Verschränkung als gesellschaftliches Handeln verstanden werden. Katharina Sykora und Birgit Haehnel schließlich diskutieren mit dem Konzept des Unpassenden (*Misfits*) bzw. der Nomadin Strategien feministischen Selbstverständnisses, die auf Irene Below übertragbar sein könnten. Irene Below bewegt sich als *Misfit* mit *loser* Zunge abseits akademischer Norm(ierung) und ist damit nicht nur in bester Gesellschaft, sondern selbst auch *beste Gesellschaft*. Rosi Braidottis Plädoyer für das Herausbilden nomadischer Figurationen zur Überwindung hegemonialer Machtstrukturen und damit verbundenen rassistischen und sexistischen Stereotypen fügt sich zumindest als politischer und ethischer Standpunkt in das interessengeleitete Arbeiten Irene Belows ein. Allen AutorInnen sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

Bedanken möchten wir uns ebenfalls bei der Künstlerin und ehemaligen Below-Schülerin Judith Walgenbach, die in diesem Heft die Edition übernommen hat. Birgit Schulte stellt sie uns in einer beziehungsreichen Textcollage vor.

Auf dem Cover zeigen wir ein bisher unveröffentlichtes Foto der Künstlerin Eva Hesse, der die umfangreichste Künstlerinnenretrospektive dieses Jahres im Museum Wiesbaden gewidmet war. Gisliind Nabakowski verdanken wir die Vermittlung der Aufnahme; sie übernahm es auch, für FKW eine kritische Stellungnahme zu dem Ausstellungsereignis zu schreiben. Unser Dank gilt an dieser Stelle auch Werner Nekes für die Genehmigung zur Veröffentlichung. Die Reihe der Rezensionen ergänzen Astrid Schmetterlings Besprechung von Irene Belows Buch *Hidden Treasures. Irma Stern. Her Books, Painted Book Covers and Bookplates* und Peter Kruskas Bericht von der Leipziger Tagung *Global Players? Kunstgeschichte und die Gegenwartskunst der Welt*, an der natürlich auch Irene Below mit großem Interesse teilnahm. Ein spezieller Dank geht zudem an Renate Berger, die mit ihrer Spende diese Festschrift unterstützt hat.

Anja Baumhoff, die im Anschluß an dieses Editorial stellvertretend für FKW eine *Laudatio* für Irene Below unternimmt, scheidet nach Erscheinen des Heftes aus der Redaktion aus. Zum Herausgeberinnenteam gehörte seit 1994 auch Susan Marti, die die Redaktion bereits Anfang des Jahres verlassen hat. Wir danken beiden Kolleginnen für die spannende und ertragreiche, oft nicht einfache Arbeit an den Heften, für das Einbringen von Ideen und Initiativen. Als neues Mitglied von Redaktion und HerausgeberInnenkreis begrüßen wir Marianne Koos; unseren LeserInnen ist sie bereits als Gastredakteurin des letzten Heftes *Tomboys* bekannt.

Das nächste Heft wird im Juni 2003 unter dem Titel *Im (Be)Griff des Bildes* erscheinen, in der Dezemberausgabe behandeln wir das Thema *Kriegsschauplätze*.

Anja Baumhoff, Christiane Keim, Birgit Thiemann, Christina Threuter